



# Tagung: Musikkritik im Kontext der Gegenwartsmusik seit dem Zweiten Weltkrieg

Mo, 23. September 2024

15.00-18.45 Uhr

Di, 24. September 2024

9.00-17.00 Uhr

**Ort:** Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96,  
Postfach, CH-8031 Zürich, **3.K01, Hörsaal 1, Ebene 3**

**Leitung:** Jörn Peter Hiekel, Lukas Näf, Dominik Sackmann

**Referate:** Ivan Denes, Iris Eggenschwiler, Björn Gottstein, Jörn Peter Hiekel,  
Martin Kaltenecker, Thomas Meyer, Torsten Möller, Lukas Näf, Leonie Reineke,  
Tobias Schick, Wolfgang Schreiber

Infos zu diesem Event:



<https://www.zhdk.ch/veranstaltung/55399>

<https://www.zhdk.ch/veranstaltung/55401>

**Eine Koproduktion von ZHdK, Master Performance, Institute for Music  
Research und SMG, Sektion Zürich**

## Tagesprogramm

### 1. Tag: Montag, 23. September 2024

- 15.00-15.30 Uhr      Registrierung, Kaffee-Empfang
- 15.30-16.30 Uhr      **Jörn Peter Hiekel**  
**»... ist Wellmer auch ein Fossil ...?« Kritische und begeisterte Reaktionen auf das Schrifttum zur Neuen Musik und seine Darstellungsmuster**
- 16.30-17.30 Uhr      **Wolfgang Schreiber: Musik erzählen und beschreiben. Der Kritiker und seine »Erlebnisse«: Analysieren im Musikjournalismus war vor allem gestern. Heute herrscht Subjektivität**
- 17.30-18.45 Uhr      **Ivan Denes, Iris Eggenschwiler, Lukas Näf**  
**«Im Ausland gehört»: Perspektiven des Zürcher Kritikers Fritz Muggler. Drei Fallstudien**

### 2. Tag: Dienstag, 24. September 2014

- 8.30-9.00 Uhr      Kaffee-Empfang
- 9.00-10.00 Uhr      **Tobias Schick**  
**Heinz-Klaus Metzger, Anwalt der musikalischen Negation!?**
- 10.00-11.00 Uhr      **Torsten Möller**  
**Reinhard Oehlschlägel und das Diskursfeld der 70er und 80er Jahre**
- 11.00-11.15 Uhr      Pause
- 11.15-12.15 Uhr      **Leonie Reineke**  
**Fremde Musik, vertraute Worte? Ein vergleichender Blick auf Geschriebenes zu Kompositionen von Mathias Spahlinger und Simon Steen-Andersen**
- 12.15-13.15 Uhr      Mittagspause / Stehlunch
- 13.15-14.15 Uhr      **Björn Gottstein**  
**Begegnungen der dritten Art - Das Unbekannte in der Kritik**
- 14.15-15.15 Uhr      **Martin Kaltenecker**  
**Historiographie einer noch »warmen« Musikgeschichte: Der Fall Richard Taruskin**
- 15.15-15.30 Uhr      Pause
- 15.30-16.30 Uhr      **Thomas Meyer**  
**»Da hilft nur ein Schnaps!« Der Fall »Sub-Kontur« und die »Neue Einfachheit«**
- 16.30-17.00 Uhr      Schlussdiskussion

Gegenwartsmusik profitiert vor allem seit dem Zweiten Weltkrieg von regelmäßigen Aufführungen und Diskussionen bei eigenen Festivals, Foren und Konzertreihen sowie von speziell ausgerichteten Ensembles und Interpret:innen, die dabei in Erscheinung treten.

Im Mittelpunkt dieser Tagung stehen nicht die Ereignisse und Entwicklungen, von denen recht viele als Teil der neueren und neuesten Musikgeschichte weithin geläufig sind. Vielmehr geht es um jene Begleitung von musikjournalistischer Seite, die zu allen diesen Veranstaltungen gehört und neben Werk- und Interpretationskritik immer wieder auch grundsätzliche, direkt oder indirekt auf die Ästhetik der Werke gemünzte Überlegungen enthält.

Der konzeptionelle Ausgangspunkt der Tagung liegt in der These, dass es eine Problematik gibt, die bislang im Diskurs über Neue Musik viel zu wenig berücksichtigt wurde: Viele Musikkritiken sind gerade dort, wo es ihnen nicht allein um Beschreibungen, sondern um Wertungen und Einordnungen in musikgeschichtliche Zusammenhänge geht, von gewissen Narrativen oder Stereotypen geprägt. Und hieraus resultieren, so scheint es, manche Einseitigkeiten oder zumindest Verkürzungen, die ihrerseits den Diskurs beeinflusst haben und sowohl auf die Veranstaltungen selbst als auch auf die Musikgeschichtsschreibung zurückwirken. Grob gesagt, gab es dabei (und gibt es womöglich z.T. bis heute) folgendes Schema: Einige wenige kompositorische Ansätze wurden als Norm angesehen und oft ihrerseits auf allzu griffige (oft nur vermeintliche) Intentionen reduziert. Und nicht wenige andere Ansätze wurden (oder werden bis heute) primär als Abweichungen hiervon beschrieben.

Kaum wird man behaupten wollen, dass die meinungsstärksten und einflussreichsten Kritikerinnen und Kritiker der letzten Jahrzehnte alle in dieselbe Richtung steuerten. Doch werden in vielen Rezensionen einige deutliche Erzählmuster greifbar, die umso wirkungsmächtiger erscheinen, da sie zugleich in zahlreichen musikwissenschaftlichen oder musikphilosophischen Texten anklingen – und von diesen wohl zum Teil geprägt wurden. Genannt seien hier nur drei von ihnen, die im Rahmen der Tagung diskutiert, eingeordnet und ggfs. auch relativiert werden sollen:

- erstens der Versuch, im Rahmen der Neuen Musik den Willen zur Innovation oder zum «Materialfortschritt» kenntlich zu machen;
- zweitens die Ausrichtung von Beschreibungen auf Situationen von expliziter oder impliziter Gesellschaftskritik;
- drittens die Ausrichtung von Rezensionen auf Strategien der Auflösung des Werkbegriffs.

Als wesentlicher Teilaspekt solcher und noch weiterer Narrative kann ein ausgeprägtes teleologisches Denken gelten, das den Begriff «Neue Musik» eher eindimensional versteht und nicht selten von der Überzeugung getragen ist, die Musikentwicklung als stringente Folge von Ereignissen erzählen zu können.

Fragen wie diese sollen im Rahmen der Tagung an Einzelbeispielen, aber auch anhand von vergleichenden Betrachtungen und Diagnosen sowie in Gesprächssituationen diskutiert und mit möglichen Antworten versehen werden.

Einer der Bezugspunkte ist der Zürcher Musikkritiker Fritz Muggler (1930–2023), zumal die Tagung mit einem Forschungsprojekt an der ZHdK verknüpft ist, das von den Aktivitäten und der Vorgehensweise Mugglers ausgeht. Die Tagung soll jedoch weit ausgreifen und auch die Ansätze, Ausrichtungen und Erzählmuster anderer wichtiger Persönlichkeiten reflektieren, die über viele Anlässe berichteten. Zudem soll sie Erfahrungen und Einschätzungen heute aktiver Autorinnen und Autoren sowie Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlichen und journalistischen Beiträgen reflektieren.

Einzelne der denkbaren Ausgangspunkte seien nachstehend aufgelistet:

- Können einfache Narrative tatsächlich festgemacht werden und falls ja: wie manifestieren sich diese bei einzelnen Persönlichkeiten und gibt es bei ihnen außer bestimmten Vorlieben auch signifikante Wandlungen der eigenen Betrachtungsweisen oder Kriterien?
- Von wem und durch welche Umstände wurden diese Narrative geprägt? Lassen sich Gruppen oder Cluster von vergleichbaren Meinungsäußerungen festmachen?
- Gibt es einen nennenswerten Einfluss von Journalistinnen und Journalisten auf die Meinungsbildung, der sich auch an der Gestaltung und Ausrichtung von einschlägigen Festivals für Gegenwartsmusik oder an der Vermittlung der Gegenwartsmusik ablesen lässt?
- Welchen Einfluss auf die Wahrnehmung von neuer und neuester Musik oder sogar auf die genannten Narrative haben spezielle Interpretationsweisen von Neuer Musik und ggfs. auch die Qualitäten der Aufführungen?
- Welche wissenschaftliche Methodik lässt sich entwickeln, um die im Vorliegenden skizzierten Fragen zu beantworten?

## Biografien

### Ivan Denes

Ivan Denes (\*1988) wuchs in La Paz, Bolivien auf. Im Jahr 2010 zog er nach Zürich und studierte Querflöte, Transdisziplinarität und Musikpädagogik. Er arbeitet am Institut for Music Research der ZHdK als wissenschaftlicher Assistent. Sein Fokus liegt auf der Fritz Muggler Sammlung. Er inventarisierte dessen Tonbandsammlung und arbeitet zurzeit am Projekt «Im Ausland gehört» mit. Er ist auch als Flötist, Musiklehrer und Leiter des Ensembles *Le Pli* tätig.

### Iris Eggenschwiler

Iris Eggenschwiler studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Zürich. Ihre Dissertation *Beethoven und Haydn. Musik, Geschichte, Rezeption* erschien 2023 in den *Beiheften zum Archiv für Musikwissenschaft*. Seit 2013 ist sie am Institute for Music Research der ZHdK tätig, wo sie im Bereich der Schweizer Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts forscht (Erich Schmid, Musikkritik). Zurzeit beschäftigt sie sich zudem mit der Sinfonik von Joachim Raff.

### Björn Gottstein

Björn Gottstein (\*1967 in Aachen) ist seit 2022 Sekretär des Kuratoriums der Ernst von Siemens Musikstiftung. Zuvor war er Redakteur für Neue Musik beim Südwestrundfunk, für den er von 2015-22 auch die Donaueschinger Musiktage leitete. Als Kritiker schrieb er für die *taz* und veröffentlichte außerdem Fachtexte. Für den Westdeutschen Rundfunk moderierte er von 2000 bis 2014 die Sendung *Studio elektronische Musik*. 2024 erschien sein Buch *Der Klang der Gegenwart. Eine kurze Geschichte der Neuen Musik* im Reclam Verlag.

### Jörn Peter Hiekel

Studium der Fächer Kontrabass, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte, langjährige Tätigkeit als Musiker, Rezensent (u.a. FAZ, WDR und Opernwelt) sowie als Dozent der Darmstädter Ferienkurse, lehrt seit 16 Jahren als Professor für Musikwissenschaft in Zürich und Dresden, Bücher u.a. über B. A. Zimmermann und H. Lachenmann.

### Martin Kaltenecker

Martin Kaltenecker unterrichtet seit 2011 Musikwissenschaft an der Universität Paris Cité. Er veröffentlichte *La Rumeur des Batailles* (2000), *Avec Helmut Lachenmann* (2001), *L'Oreille divisée. Les discours sur l'écoute musicale aux xviii<sup>e</sup> et xix<sup>e</sup> siècles* (2011) und *L'Expérience mélodique xx<sup>e</sup> siècle* (2024). Mitherausgeber von *Pierre Schaeffer. Les Constructions impatientes* (2012), *Théodore Gouvy. Recherches récentes* (2023) und Herausgeber der Anthologie *L'Ecoute. De l'antiquité au xix<sup>e</sup> siècle* (2024).

### Thomas Meyer

Studium der Musikwissenschaft und der Literaturkritik an der Universität Zürich. Freischaffender Musikessayist, lange als Kritiker tätig für den Tages-Anzeiger Zürich und für Schweizer Radio SRF 2 Kultur sowie für diverse Zeitungen, Fachzeitschriften, Rundfunkstationen und Konzertveranstalter. Vortrags-, Unterrichts- und Forschungstätigkeit, u.a. an Schweizer Musikhochschulen und der Volkshochschule Zürich. Mitglied des Kuratoriums des Musikfestivals Bern. 2016 Ateli-erstipendium der Stiftung Landis & Gyr in London.

### **Torsten Möller**

1969 in Bochum geboren. Studium der Musikwissenschaft, der Kunstgeschichte und der Soziologie an der Humboldt-Universität Berlin. Danach tätig als Musikjournalist für den Öffentlichen Rundfunk (Deutschlandfunk, SWR, WDR) und für diverse Fach-Zeitschriften, unter anderem der *MusikTexte*, der *Neuen Zeitschrift für Musik* und der *Schweizer Musikzeitung*.

### **Lukas Näf**

Lukas Näf (\*1975) studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Philosophie an der Universität Zürich. Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds und Dissertation über die Beckett-Vertonungen von Marcel Mihalovici. Seit 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Institute for Music Research der ZHdK. Editionen und Publikationen zur Musik des 20. Jahrhunderts und zur Schweizer Musikgeschichte sowie zur Rezeptions- und Interpretationsgeschichte.

### **Leonie Reineke**

Leonie Reineke ist Redakteurin für Neue Musik beim Südwestrundfunk und freie Autorin für die Kulturprogramme von ARD und Deutschlandradio. 2015, 2016 und 2020 leitete sie das Festival »nano« für zeitgenössische Musik in Essen. Lehraufträge an Musikhochschulen sowie Jurytätigkeiten, u.a. Kranichsteiner Musikpreis und Kulturverwaltung Berlin. 2017 Auszeichnung mit dem Folkwang-Preis in der Sparte Musikwissenschaft. 2018 erhielt sie den Reinhard-Schulz-Preis für zeitgenössische Musikpublizistik.

### **Tobias Schick**

1985 in Oberschwaben geboren. Studium von Komposition (u.a. bei Mark Andre, Ernst Helmuth Flammer und Manos Tsangaris), Kontrabass und Klavier in Dresden und Rom. Promotion in Musikwissenschaft 2017 über *Weltbezüge in der Musik Mathias Spahlingers*. 2020 und 2024 Portrait-CDs beim Label NEOS. 2015 bis 2022 Lehrauftrag für Musikwissenschaft und Analyse an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Seit 2022 freischaffender Komponist, Musikwissenschaftler und Manager von Ensemble Aventure in Freiburg (Breisgau).

### **Wolfgang Schreiber**

1939 in Koblenz geboren. Studium der Germanistik, Geschichte, Musikwissenschaft in Mainz, Mailand und Regensburg. Sieben Jahre Kulturkorrespondent in Wien, 1978-2002 Musikredakteur der Süddeutschen Zeitung in München und Autor für Zeitschriften und Rundfunk. Musikfilme mit Bettina Ehrhardt (z.B. »Eine Kielspur im Meer« - die Freunde Abbado-Nono-Pollini). Heute freier Autor in Berlin - auch noch für die SZ. Bücher: Gustav Mahler. Rowohlt Monografien, Hamburg 1971. - Große Dirigenten. Verlag Piper, München 2005. - Claudio Abbado - Der stille Revolutionär. Verlag C. H. Beck, München 2019.